

Preßlicher Anschlag.

Im Abgeordnetenhaus wurde Donnerstag die Vorlage über die Neuregelung der juristischen Prüfung und der Berechtigung zum höheren Amtsdienst einer Kommission von 21 Mitgliedern übergeben. Der Entwurf verlängert die Studienzeit für Juristen von 3 auf 3½ Jahre und verläßt den praktischen Vorbereitungsdienst von 4 auf 3½ Jahre. Der Zulassung für den höheren Amtsdienst wird eine längere Begründungsrede. Die Notwendigkeit der Verlängerung des Studiums begründete er mit der Zunahme des juristischen Berufs und der veränderten Methode des akademischen Unterrichts. Von Zwischenprüfungen habe man absehen, weil das die Gewandtheit schon in den ersten Semestern zur Folge gehabt hätte, dagegen habe man zur Kontrolle der Studierenden auf sogenannte Zwischenexamina nicht verzichten können. Zur Abklärung des praktischen Vorbereitungsdienstes habe man schon deshalb kommen müssen, um das juristische Studium nicht zu verteuern. Die Regierung lege Wert darauf, das namentlich den Schülern und Beamten und Schreibern der Beamten zur juristischen Karriere nicht verfallen ließe. Die Vorlage läßt auch die Abiturienten der Realschulen und Oberrealschulen zum juristischen Studium zu und stützt Ministerium E. T. u. d. darüber einige Erklärungen ab. Die Meinungen über den Gegenstand in dem Hause sind sehr geteilt. Dem Schluß läßt sich daher kaum voraussagen.

Für die Preiskonferenzen ab allerdings der Abg. Strauß sein Einverständnis mit der Vorlage zu erkennen, aber schon der zweite Redner, Herr v. Bismarck, äußerte sich ablehnend. Er meinte, die Verlängerung der Studienzeit durch Herrn Strauß, der Redner der Konventionen müge erfahren, daß die Mehrheit der Reichstages nicht so leicht abzuwenden gegenübersteht. Er selbst freilich hat sich mit der Mehrheit auf den Boden des Currents gestellt. Der konservativ Redner brachte eine Vase für die juristische Freiheit und ironisierte die Bestimmung der jungen Leute mit sozialpolitischen Dingen. Sehr deutlich zeigte er auf die Haltung, die Adolf Wagner zur Aufhebung des Sozialistischen Studientages eingenommen hat. Für die Preiskonferenzen brachte der Abg. Träger und Bekasch. Er verlangte vor allem gute praktische Ausbildung der Juristen. Der junge Student muß juristisch denken, sich aber vor allem in das Volkswirtschaftliche hineinverleiben können. Sehr wohlwollend äußerte sich der nationalliberale Abg. Friedberg. Herr v. Jochims beehrte sich auch für juristische Freiheit. Er wußt vor allem die Freiheit der Meinung, in der er ein entscheidendes Moment nicht verläßt wissen. Ein Vorschlag, zwei Referenteneramen zwei Stationen für öffentliches und Privatrecht einzuführen, wurden vom Zentrumsführer und dem Zentrumsgewählten Herrich bekämpft. — Freitag wird die Entschlußberatung fortgesetzt.

Aus der Petitionskommission des Reichstages.

Zu der Sitzung am Mittwoch sollten 28 Petitionen erledigt werden; die Kommission hat jedoch in reichlich drei Stunden nicht über die ersten 7 Petitionen hinaus. Die Handwerkerfamilien von Odenburg und Laden verlangen für die Zwangsleistungen das Recht, ihren Mitgliedern die Preise für die zum Verkauf gelangenden Waren vorzuschreiben. Abg. Jacobs (sonn.) beklagte als Referent die Petition; ihm trat Marconi (Zentr.) bei. Die Herren behaupteten sogar, die Zimmern verlangen damit nur das Beste, was die Arbeiter für sich beanspruchen; die Vögte der Arbeiter würden bei Bewilligung der Petition sich freuen. Die Gen. Thiele und Albrecht, ersterer als Korreferent, bekämpften entschieden und mit Erfolg den Antrag des konservativen Zentrums. Sie wiesen nach, daß das Verlangen nichts mit den Forderungen zu thun habe, insbesondere gehören die Mitglieder der Amalgamierungen nicht zu den Arbeitern, auch lasse sich der Begriff gleiche Leistungen beim Handwerksbetrieb nicht sicher festlegen. Abg. Venzmann (Zentr.) trat den Sozialdemokraten bei und so kam deren Antrag auf einfachen Uebergang zur Tagesordnung gegen drei Stimmen zur Annahme. Die Konzeptionspflicht beim Betrieb von Schankwirtschaften und beim Kleinerwerb von Brauereien wünscht der Nordd. Gastwirtsverband aufgehoben zu sehen, da bei den Konzeptionserteilungen der Willkür Schür und Thor geöffnet sei. Als Referent trat Gen. Thiele dem Verlangen bei und machte auf die Zersplitterung politischer Gegner bei den Konzeptionserteilungen aufmerksam. Abg. Venzmann führte aus seiner Praxis als Rechtsanwalt Fälle an, wie die Behörden willkürlich verfahren. Der Antrag des Referenten auf Ueberweisung als Material wurde einstimmig angenommen. Der Referent bedauerte, nicht die Ueberweisung zur Berücksichtigung durchsetzen zu können.

Die geistliche Anerkennung als Berufsverein und Erlangung der Wechseltätigkeit verlangt die katholische Arbeiterorganisation. Abg. Sittart (Zentr.) wies die Berücksichtigung dieser Forderung nach und machte darauf aufmerksam, daß die Reichstagskommission schon wiederholt in gleichem Sinne ausgesprochen habe. Als Reg.-Komm. erklärte der Gen. v. Bismarck: — Der Vater der Denkschrift zum vorliegenden Inhaltsgesetz — die Regierung habe sich seit 1898 nicht wieder mit der Frage beschäftigt und werde sich auch in Zukunft ablehnend zu dieser Forderung verhalten. Abg. Sittart beantragt hierzu, die Petition zur Berücksichtigung zu empfehlen, damit die Regierung erkenne, wie der Reichstagsdenk. Ohne Debatte und einstimmig wurde dieser Antrag angenommen; selbst die Konservativen rühten nicht, ihre alte Gegnerlichkeit zu erneuern.

Der Fall Wredenbeck gab Anlaß zu einer stundenlangen Debatte. Der Reg.-Komm. erklärte, die Festlegung Wredenbeck sei nicht vom Gericht sondern von der Polizei in Dortmund angeordnet worden, und da sie dabei die Bestimmungen der Verordnung von 1894 nicht beachtet habe, sei ihr die Mißbilligung ausgesprochen worden. Im übrigen sei Wredenbeck kein eigentlicher Redakteur gewesen sondern habe nur vom April bis Dezember 1899 gezeichnet und sich während dieser Zeit 9 Prospekte zugeeignet. Der Abg. Marconi (Zentrum) erklärte, mit Erlaubnis des Landes sei die Sache erledigt. Gen. v. Bismarck teilte dieser Meinung sehr entschieden entgegen. Auch sei Wredenbeck vielfach Redakteur, der sich durch Begabung und Fleiß vom Bergmann zum Redakteur entwickelt habe, doch auch ein sogen. „Sigelredakteur“ diese nicht in dieser brutalen Weise behandelt werden. Die Petition müsse dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen werden. Die freisinnigen Abg. Müller-Meinungen und Venzmann treten gleichfalls dafür ein und forderten reichsgerichtliche Regelung des Strafverfalls. Venzmann erklärte, Wredenbeck sei nicht wegen Straßverfalls sondern lediglich als Sozialdemokrat gefesselt worden, und das sei unerheblich und habe im Rheinland außerordentlich gereizt. Abg. Hegelmaier (sonn.) glaubte, die Zuständigkeit des Reichstags für den Fall Wredenbeck beweisen zu dürfen und der Abg. Wallenborn (Zentr.) trat ihm bei. Dieser Auffassung traten die Abg. Albrecht und Thiele diese entgegen. Abg. Jacobs (sonn.) hielt die Sache für noch nicht aufgearbeitet genug und wies auf Empfehlung der Petition zur Berücksichtigung nicht hin. Zudem gelte der Antrag gegen die drei konservativen Stimmen (Hegelmaier, v. Wendt und Jacobs) nicht zur Annahme zu bringen mit dem Satze, daß die Regierung baldigst einen Gesetzentwurf auf reichsgerichtliche Regelung des Strafverfalls vorlegen möge.

Reifeleer Trebererzeugungsgesetz.

Am Donnerstag wurde zunächst Dr. Noth, der ehemalige Syndikus der Trebererzeugungsgesellschaft, vernommen. Derselbe ist, wie er auslegt, auf Veranlassung des Generaldirektors Schmidt und dessen persönlichen Einfluß hin im Jahre 1898 in die Gesellschaft eingetreten. Durch die reifereingewirkte Ueberlegung der Gesellschafter ist es ihm aber unmöglich gemacht worden, in den Gang der Geschäfte wirklich Einblick zu gewinnen und liberal unterrichtet zu werden. Bei den Verhandlungen mit den Lohnergesellschaften ist er fast niemals hinzugezogen worden. Ausfällige Instruktionen, welche Stunden erspart hätten, wurden in wenigen Minuten abgemacht; so u. a. die Instruktion zu einer Reise nach England. Dem gewas. schon bald nach seinem Eintritt eine spezifische Ansicht über den Stand der Gesellschaft. Im Jahre 1900 bekam er die Ueberzeugung, daß die Verhältnisse nicht außen hin anders dargestellt werden, als sie in Wirklichkeit waren. Schon damals erfuhr er, daß 20 Millionen Mark Verlust vorhanden seien. Seiner Ansicht nach sei aber damals noch ein Rettungsweg möglich gewesen. Er hätte aber seinen Einfluß gehabt. Infolge von Differenzen sei er bereits im Februar 1900 aus den Diensten der Gesellschaft ausgetreten, obgleich sein Kontrakt erst im April abgelaufen sei. Zeuge hatte mit Schmidt ausführlich persönlich zu verhandeln wenig Gelegenheit, da er in denselben Wochen lang nicht gehen. Geschäftsbücher, Bilanzausstellungen, Korrespondenz seien ihm nicht zugänglich gewesen. Die Bilanz von 1899 wies einen Mißposten von 200 000 M. für das alte Bergmann'sche Patent auf, während der Posten auf das Maßschreibenskontrakt gehört hätte. Zeuge ist der Ansicht, daß die Angriffe der Frankf. Ztg. die Mitglieder des Aufsichtsrats hätten veranlassen müssen, sich über die dort aufgeworfenen Fragen zu unterrichten und dieselben zu prüfen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden noch mehrere Beamte der Gesellschaft vernommen. Unter anderen beschwerte der Leiter des Weimer Werkes Dingeldeff dessen Unrentabilität; die Unterbilanz dieses Werkes habe im Jahre 1898 97 000 M., im Jahre 1899 77 000 M. betragen und sei durch Mittel der Trebererzeugungsgesellschaft Sollmann nicht unbedingt vernommen, da er unter Umständen als Mitthäter haftbar gemacht werden könnte.

Die Reichstagsberatung in Raßtenburg-Gerdauen-Friedland für den verstorbenen Grafen Albinowitsch ist auf den 18. März angelegt worden. Die Konferenzen haben den Provinzialvorständen des Bundes der Landwirte, v. Oldenburg-Jamuschal als Kandidaten eingeleitet. Von unserer Partei kandidieren Genosse Kaufmann König-Gleib.

Zu Bezug auf die Festsetzung des Wahltermins ist dieser Wahlkreis ganz anders behandelt worden als Breslau-West. Schluß ist am 30. Oktober v. J. gefeiert, und erst am 20. März ist die Nachwahl, Albinowitsch starb am 26. Januar! Zu dem letzteren Falle liegen zwischen Tod und Wahl demnach 7, in dem ersteren nahezu 20 Wochen!

Keine „Schrenkinger“ und die Vorposten in Bayern. Bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern erklärte v. Hellwig: Was das Loosipolizei betrifft, so hat das Staatsministerium des Innern hies da nachdrücklich festgehalten, daß die Vermittlung von unläuterer Elementen zum Zweck polizeilicher Aufwachungen politischen Charakters als durchaus verwerflich zu erachten sei. Die Polizei hat keine Vorposten gehabt, hat sie jetzt auch nicht und wird solche nie in ihre Dienste nehmen. Anderswo denkt und handelt man gerade umgekehrt.

Im Elberfelder Militärbesetzungsgesetz wurde der Rentier Baumann zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. 1½ Jahre Unteruchungshaft wurden ihm angeordnet. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Zu 44 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt das Marineobertribunal in Kiel den Leutnant zur See Otto Jahn wegen Beleidigung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener.

Schon wieder ein Zeugniswechselverfahren. Der Redakteur des Holzminderer Kreisblattes, Schöff, wurde, weil er die Nennung des Verfassers einer Note verweigerte, zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt und zur Erziehung des Zeugnisses sofort in Haft genommen. Es handelte sich um eine Note, durch welche die Verheimlichung eines Falles anstehender Krankheit angedeutet wurde.

Zu dem Straßverfahren wegen Schleierei gegen seinen verantwortlichen Redakteur bemerkt der Reporter: Wie gesehen, daß uns bei ersterer juristischer Gewisheit die Möglichkeit eines solchen Verfahrens nicht fassbar werden will; sollte es etwa auch eine Heilerei mit unangenehmen Mitteln am unangenehmen Objekt geben?

Es ist doch nicht der Vorwärts, der die Wahrheit über die Marine, verheißt; hat nicht mir haben dem Reichstags die Notizen der Flottenvorlage, verheißt. Dem Verfahren scheint also eine Verheimlichung der Adresse zu Grunde zu liegen, sofern die Verhehlung der Wahrheit unter dem Begriff der kriminellen Schleierei gebracht werden kann.

Zur Kaiserin Widda'sche wird aus Berlin berichtet: Das Gutachten der höchsten Medizinalkommission in Preußen über die Ermordung Winters ist an die Staatsanwaltschaft in Königs gelangt. Das Berliner Gutachten stimmt im wesentlichen mit dem Danziger überein. In einzelnen Fällen ist er sogar die in jenen Gutachten ausgesprochene Ansicht über die geschlechtliche Ausdehnung Winters kurz vor seiner Ermordung an Schätze bedeutend übertrieben.

Inland.

Frankfurt. Der neunkündige Arbeitstag für die Bergleute ist am Mittwoch in der Kammer angenommen worden. Gegen die Bestimmungen, nach welchen in 2 Jahren die Arbeitszeit auf 8½ Stunden und nach weiteren 2 Jahren auf 8 Stunden herabgesetzt werden soll.

Belgien. Das Unklug des deutschen Luftschiffers Bericht von Aggied gab am Donnerstag Anlaß zu Verhandlungen in der Kammer über die Behandlung, welche den Vermittelten jenseit der belgischen Grenzen zu gestanden ist. Der Justizminister erklärte, eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen streng zu bestrafen.

In derselben Sitzung beschloß die Kammer mit 89 gegen 31 Stimmen die gerichtliche Verurteilung des sozialistischen Abgeordneten Smeets wegen Beleidigung und Häuflichkeiten zu erlassen.

Serbien. König Alexander kommt aus den Sandolen nicht heus. Seit Monaten macht ein Kronpräsident, Prinz Karageorgewitsch, schwer zu schaffen, der im Lande auch eine Anzahl von Anhängern besitzt. Derselbe hat kürzlich eine Broschüre in Aussicht gestellt, in welcher interessante Ent-

wicklungen über das Verhalten der Königin, ihrer Majestät von Gottes und Alexanders Gnaden Draga bekannt gegeben werden sollen.

Das Attentat, das seiner Zeit gegen den verstorbenen König Milan in Genes gescheit war, kam in der jehischen Strafjustiz wieder kürzlich zur Sprache. Das Attentat hatte bekanntlich eine grausame Verfolgung der Männer der Opposition zur Folge, denen oft ohne die geringsten Beweise die härtesten Strafen auferlegt wurden. Die Kammer nahm die Vorlage, nach welcher den im Attentatsprozeß Verurteilten die Prozeduren erlassen werden sollen, einstimmig an. Ein Abgeordneter verlas Erklärungen von Zeugen, welche bezeugen, daß sie in jenem Prozeß falsch ausgesagt haben, weil sie dazu gezwungen worden seien.

China. Wei-hai-wei ist bekanntlich von den Engländern, nach dem rühmlichen Beispiele Deutschlands in Kiautschau, auf 99 Jahre „gepachtet“ worden. Die hochliegenden Pläne, die sich in England an die Erneuerung dieses „Paktes“ an der Sonne geknüpft hatten, scheinen aber nicht vorliegen zu sein. Die britische Regierung will darauf verzichtet haben, den Japan zu befähigen und die Garnison zurückzuführen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Ablehnung der niederländischen Friedensvorläufe durch England hat eine Verschärfung durch eine Rede erhalten, die der englische Premierminister Salisbury in einem vornehmen konservativen Klub gehalten hat. Seine Ausführungen spielten in den Worten, daß der Friede vor allem Sicherheit verlange, und diese könne nur durch die vollständige Unterwerfung der Burenstaaten erreicht werden.

Dr. Vonds teilte einem Korrespondenten der Frankf. Ztg. mit, daß die Burenbelegten noch keine weiteren Schritt in der Friedensangelegenheit beabsichtigen. Sollte dies aber geschehen, so dürften sich die Verhandlungen zunächst darauf beschränken, eine Stabvereinbarung zwischen den Burenvertretern in Europa und Südafrika zu ermöglichen, oder die Republik zu gestalten, Bevollmächtigte zu den Delegierten in Berlin und Holland zu senden. Die Beratungen werden in den nächsten Tagen stattfinden. Ob ausmüßige Negierungen namentlich Frankreich und England die Note unterstützen, ist den Burenvertretern unbekannt.

Von einem „Eing“ weiß Lord Kitchener wieder einmal zu richten. Eine englische Truppe habe 7 Mann von Delareys Kommando getötet und 181 gefangen genommen, darunter drei bedeutende Führer. Die Verluste der Engländer seien, wie immer in Kitcheners Berichten, gering, niemand sei gefallen.

Zum Zollkrieg.

In der Zollkommission des Reichstages

ist gestern die Zollmehrheit zum erstenmal in die Brüche gegangen; alle agrarischen Anträge auf Befreiung der gemischten Zölle sind abgelehnt und der 8. und 9. der Forderung der Regierungsvorlage mit 19 gegen 12 Stimmen angenommen worden. Gegen den Antrag Schermer stimmten auch die Nationalliberalen und drei Mitglieder des Zentrums; aus Alerger über die Ablehnung stimmten dann die Konservativen mit der Linken gegen den Zentrumsantrag, die die „mittlere Linie“ feststellen wollte.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 7. Februar.

Zur Verjährung in Preßsachen.

Ein Urteil, das zu unabwehrbaren Konsequenzen bezüglich der Verjährungsfrist in Preßsachen führen kann, fällt die geistliche Strafammerung infolge einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Naumburg nach langer Beratung in der Privatbeleidigungssache des Privatiers Radislaus v. Pokorny in London gegen den Verlagsbuchhändler Eugen Strien von hier. Es handelte sich um den schon mehrfach vor Gericht durchgenommenen Artikel des verstorbenen Professors Dr. theol. Beyhlag, der im Dezemberheft von 1898 der Deutsch-Evangelischen Blätter veröffentlicht worden ist. Anknüpfung an die viel erörterte Heiratsangelegenheit des Grafen Paul von Hönbrück wurde über das dabei vom jetzigen Privatfänger als Heiratsvermittler betriebene Verfahren scharfe Kritik geübt mit den Andeutungen, Graf Hönbrück, der 18 Jahre dem Jesuitenorden angehört habe, sei das Opfer einer Intrigue geworden z. Wegen Prof. Willibald Beyhlag wurde das Verfahren seiner Zeit eingestellt, weil Verjährung vorlag. Vom hiesigen Schöffengericht war am 18. Februar v. J. die Strafverfolgung Striens für unzulässig erklärt worden, weil ebenfalls Verjährung eingetreten sei. Die erwähnte periodische Druckschrift ist am 1. Dezember 1898 erschienen, 9. Privatklage gegen Strien aber erst am 28. Dezember v. J. 1899 eingeleitet. Die Verurteilung Pokornys wurde als unbestritten verworfen, da bekanntlich Preßvergehen in 6 Monaten nach § 22 des Preßgesetzes verjährten.

Auf eingeleitete Revision bei dem Oberlandesgericht in Naumburg war das Rechtsmittel damals als begründet erachtet worden, weil betriebs der Verbreitung einer periodischen Druckschrift deren letzte Veröffentlichung für die Verjährung als maßgebend in Betracht komme. Es wurde mit in das Feld geführt, daß der frühere Bevollmächtigte des Privatfängers, Rechtsanwalt Dr. Widders in Berlin, am 24. Juni 1899 noch einige Crempulare erwähnter Druckschrift vom Verleger Strien bezogen hatte, wonach also am 23. Dezember 1899 noch nicht sechs Monate seit jenem Tage verlossen waren. Die Strafammer in Halle, an welche die Sache zurückverwiesen war, erkannte aber trotzdem auf Verwertung der gegen das Schöffengerichtsurteil eingelegten Berufung, weil v. Pokornys Bevollmächtigte aus eigenem Antriebe nachträglich einige Crempulare erwähnter Druckschrift bezogen, habe und Privatfänger diesen Umstand nicht für sich geltend machen könne, um sich auf Nichtverjährung zu berufen.

Auf die wiederum eingelegte Revision bei dem Oberlandesgericht Naumburg wurde die Sache nochmals an die hiesige Instanz zurückgewiesen, da die Verjährungsfrist nicht nach dem ersten Tage des Erscheinens einer Druckschrift zu berechnen sei. Es müsse geprüft werden, ob der Verleger Strien das Bewußtsein gehabt, daß er mit der nachträglichen Verändigung und Verbreitung an Dr. Widders eine Beleidigung begehe. Rechtsanwalt Dr. Widders hat ausgelegt, daß er sich die Druckschrift nicht im Interesse Pokornys, sondern in seinem eigenen Interesse habe kommen lassen. Er habe einen Auszug der Druckschrift in der Post gelassen und dann die Druckschrift, um den ganzen Inhalt kennen zu lernen, bestellt. Er habe nicht im Auftrag Pokornys gehandelt. Der Vertreter Pokornys beantragt Verurteilung; der Vertreter Striens berief sich in erster Instanz auf die Verjährung und beantragte, nochmals zu prüfen, ob Strien von dem beliedigenden Inhalt der Schrift Kenntnis gehabt.

Das Gericht beurteilte gestern den Verleger Strien

zu 8 W. ev. 1 Tag Ost und sprach dem Beleidigten Publikationsverbot zu. In der Urteilsbegründung wurde wiederholt ausgesprochen, daß der Einwand gegen die Verjährung sehr zu spät gemacht ist und daß man über die Verjährungsfrist verschiedene Meinungen sein könne. Der Gerichtshof über die Lieberungung gewonnen, daß die Sache nicht verjährt sei und angenommen, daß d. Hofmann erst im November von dem Inhalt der Druckschrift Kenntnis bekommen habe. Es habe aber keine Veranlassung vorgelegen, über das niedrige Strafmaß hinauszufragen.

Es ist dringend zu wünschen, daß der beruhtete Verleger ebenfalls Revision anmelde, um das Oberlandesgericht nochmals vor eine Entscheidung zu stellen, da die Konsequenzen des nennmehr vom hiesigen Landgericht gefällten Urteils unabsehbare sind. Die Bestimmungen des Verjährungsrechts über die Verjährung können nicht anders aufgehoben werden, als daß die Verjährung mit dem Tage der Ausgabe der betreffenden Zeitung oder Zeitschrift beginnt. Das hat schon bei der Beratung des Beschlusses im Reichstage der Vertreter der Kommission, der vor einigen Jahren verschiedene national-liberale Abgeordnete Dr. Marquandien ausdrücklich hervorgehoben. In einem Kommentar zu dem von ihm herausgegebenen Freirecht sagt er noch hinzu: „Gegen bildet aber auch die erste Verankerung der Zeitpunkte, von wo aus sich für fortgesetzte Verbreitung einer an einem bestimmten Tage veröffentlichten Zeitung die Verjährungsfrist regelt. Ein Urteil des Kassationshofes in Brüssel, welches in einem solchen Fall jeden neuen Verbreitungssatz, d. h. in dem die Zeitung später ausgegeben wird, als Anfangstermin gelten läßt, ist insofern unzulässig. Man wird nicht einen Fortsetzer, der ein Jahr sechs Monate altes Zeitungsblatt anbietet, noch dafür zur Strafe ziehen können und wollen.“ Gerade das letztere hat das Oberlandesgericht Naumburg getan, obwohl seit der Fertigstellung des Freirechts bereits 27 Jahre verstrichen sind. Der Standpunkt der Verjährung erst von der Ausgabe des letzten Exemplars der Druckschrift in oder auch praktisch völlig unzulässig. Es ist unmöglich festzustellen, wann das letzte Exemplar ausgegeben wird, und wie soll es bei Kennenlagern gehalten werden? Nach dem oberlandesgerichtlichen Urteil gibt es dann eine Verjährungsfrist überhaupt nicht mehr. Deshalb bedarf diese Entscheidung einer gründlichen Revidierung.

Bankier Steiner.

Dem Gen.-Anz. ist unsere Enttarnung über den deliktalen Steiner'schen Geschäftsplan sehr unangenehm, denn bei dem „unparteiischen“ Blatt hört die Parteilichkeit in demselben Augenblicke auf, in welchem einer der oberen Fünftundert von dem verehrlichen Publico im Negligé vorgeliebt wird. Das Blatt giebt deshalb einem Eingekleideten Raum, welches mit der Ueberschrift „Stadtverordnetenwahl verlesen ist, im Interesse einer „ordnungs-mässigen Finanzwirtschaft“ die Wahl der Herren Fränkel und Weyer verlangt und schließlich Herrn Steiner gegenüber dem Volksblatte in Schutz nimmt. Was Herr Steiner gemacht hat, soll durchaus harmlos sein und die Stadt nicht benachteiligen. Von uns ist die Sache nur zur Sprache gebracht worden, um die Wahl zu beeinflussen. Jundächt konstatieren wir, daß in dem Eingekleideten an dem vom Volksblatte dargestellten Sachverhalt nicht gerüttelt, sondern daß er in ganzen Umfang als richtig festhält. Was heißt das Eingekleidete anders? Der Inhalt der Sache für notwendig, ist entspricht das nur der kapitalistischen Auffassung unserer Gegner. Unvollständig berührt der Eingekleidete die Frage nicht, daß der Stadt durch den Steiner'schen Kauf ein sehr lehrreiches Geschäft entgangen ist und daß sie in ihrer künftigen Aktion abhängig wird von Herrn Steiner, eine Abhängigkeit, die dieser gewiegte Geschäftsmann sehr wohl auszunutzen verstehen wird. Zum Schluß fragt der Eingekleidete, warum denn nicht unser Genosse Krüger die „Machenschaften“ aufgedeckt habe. Sehr einfach! Als unsere Freunde etwas von den „Machenschaften“ erfahren, war es schon zu spät, sie zu variieren. Wohl aber hatten viele kommunalverwaltende Stadtverordneten rechtzeitige Kenntnis von den „Machenschaften“, und sie haben geschwiegen. Der auf Krüger geschossene Pfeil springt somit auf den Schützen zurück, der vermutlich den „Machenschaften“ des Herrn Steiner sehr nahe steht.

* **Lohnabzüge** sind die stehenden Belegerechnungen der Kreis- und Reichsanstalten, die unter den kassierten Büchsern der Entlohnung, das in der Maschinenfabrik von Wegelin u. Köhner am längsten Abzuge einen alten Schirmmeister, welcher schon längere Zeit in der Schmelze beschäftigt ist und einen Stundenlohn von 42 Pf. erhielt, ein Wochenlohn von 16 M. ausgezahlt wurde; der Stofgebeß bekam 12 M., und das bei 8 stündiger Arbeitszeit. Augenzeugen versichern, daß verschiedene Arbeiter bei der Auszahlung des geringen Lohnes Tränen der Mut in den Augen gestanden haben.

* **Zum Kröllwitzer Geruch.** Die Regierung in Merseburg hat die Beschwerde der Papierfabrik wegen des polizeilichen Verbots des Sulfatfabrikations abgelehnt. Am nächsten Mittwoch findet abermaliger Termin vor dem Stadtausschuß wegen der Neuerrichtung des Betriebes in der Hofstraße in Strölwitz statt. Bekanntlich war im letzten Termin der Vertreter der Fabrik nicht erschienen.

* **Wegen Erbauung einer elektrischen Bahn** vom Markt durch die Rathausstraße, Jagelstraße, über die Berliner Weide nach Demitz und Wildgrotte-Melbörge hat die Berliner Bank die Genehmigung der Stadtverwaltung erbeten. Die Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

* **Neue Nasshandarbeiten** werden nennmehr am Kaiserplatz in der Nähe des Kaiserberges in Angriff genommen. Auch in der Werbergstraße sollen Ausgrabungen von Ueberrin zur Baumpflanzung durch Kreisloste erfolgen.

* **Eine Verhaftung mit Sinderhosen** fand gestern Abend in der Weststraße statt und hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. Ein junger Mann — er soll früher heissen sollte am Marktplatz verhaftet werden und entwich in der Richtung nach der Ur. Weststraße. Erst in der Weststraße konnte er festgenommen werden. Er ist ein weißer, mittelgroßer, tragen ihn erst zwei, dann fünf Vollisten förmlich bis zur Polizeistation in der Klosterstraße.

* **Ein Zusammenstoß** erfolgte zwischen einem roten Stadtbahnwagen und einem Kollwagen von Weyer gestern Abend 10 Uhr in der Großen Hofstraße. Der Weyer'sche Stadtbahnwagen wurde durchgefahren, wobei der Verkehr nach gewöhnlicher Zeit wieder aufgenommen werden konnte.

* **Im Bezug auf das Grimische Eingekleidete** in der gestrigen Nummer des Volksblattes schreibt uns Gen. Krüger folgendes:

„Es ist mir unerfindlich, wie Grimm nicht mit seinen Angelegenheiten in Bringe fahre, oder sollte sein eigener Hinweis auf die Glandauer Wahl doch eine Erklärung dafür bieten? Ich habe seit Jahr und Tag schon kein Wort mit Grimm gemeinlich, und bei seiner Anwesenheit auf dem Vermögenden der Freien Sängler im Burgtheater bin ich auch nur insoweit in seine Nähe gekommen, als ein patriotisches Adressatium mit Angabe, an ihm zu schreiben. Wie mich mag Grimm in Nähe lassen, wie auch ich ihn in seinen Kreisen nicht führen werde.“

* **Stadtheater.** Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß für die morgige Premiere die größte Ehre von

Otto Ernst, Beamtenarten sowohl als auch die Karten der Unteroffiziere Gesellschaft Giltigkeit haben. Für die Sonntagsgesellschaft des Abends 7 Uhr findet das letzte Mal wieder vor vollem Hause in Szene gehen. Am Sonntag Abend ist Samson und Dalila angelegt. — Für nächste Woche wird Mozarts Der Figaros Kocheit in der Einrichtung des Münchener Hofopertheaters vorbereitet; die nächste Vorstellung im Hoftheater ist die für Halle und die Provinz komponierte Komödie Getreu, welche mit großem Aufwand an Ausstattung in Szene gesetzt wird.

Merseburg. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr findet im Restaurant von G. Sack, Mühlberg, Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins des Wahlkreises Merseburg-Duerfurt, Distrikt Merseburg, statt, zu deren Besuch die Genossen an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Merseburg. Eine interessante Versammlung, einberufen von der liberalen Partei, fand vorigen Sonntag im Zirkus statt. Die Freisinnige Volkspartei hat an Stelle des bisherigen Kandidaten, Altherr'scheiter, Ritter Hann, welcher den Kreis im Reichstage vertritt und eine weitere Kandidatur für 1903 entgegnete ablehnt, den Generalleutnant H. Her. Berlin aufgestellt und präferierte mit demselben einen Bewerber.

Von konservativer Seite waren u. a. die Herren Professor Stadtmann, sowie Hombach, merseburg. D. Mühlberg, als Kandidaten, welche für den Zolltarif haushaltlich und ferner für den Schutz des Mittelstandes eintreten, im Uebrigen aber vor der Volkspartei stehen, denn sie sei nur eine Vorhut der Sozialdemokratie. Die Mehrzahl der freisinnigen Abgeordneten sei nur auf sozialdemokratischen Krüden in den Reichstag gekommen. Hieraus soll ihm der Stadtratspräsident H. Her. Sack eine kräftige Antwort. Der Professor Stadtmann hat hauptsächlich im Interesse der konservativen Partei, es waren sehr viele Bauern und Gutbesitzer erschienen) Herrn Richter, doch ja ruhig und sachlich zu bleiben, sie hätten ja in Halle öfter Gelegenheit zum Zusammenreffen. Im allgemeinen lachte jeder einzelne für seine Partei Propaganda zu machen. Die in unserem Kreise den Ausladung gebende Volkspartei der Sozialdemokratie, erwähnte man nur lo nebenbei einige Male. In patriotischen Phrasen luden natürlich konervative wie freisinnige Redner einander zu übertrumpfen, hauptsächlich Herr Richter-Galle in seiner Zuhörerbedrückung; hier noch es bedenklich nach Hinzunehmen. Selbst zu bekennen ist, daß unsere kritische Vorbereitung nicht besser geteilt worden ist, nicht in der Debatte eingetreten zu können. Bei einer, von zum größten Teil aus bürgerlichen Kreisen gekommenen Jubelversammlung hätte es sich nicht nur gelohnt, sondern wäre dieses thätiglich Pflicht gewesen, da doch nun einmal die Gegenpartei in unsere Versammlungen kommen, zu wissen, wie dieselben halt in ihren Versammlungen ausfallen, um Propaganda für unsere Sache machen zu können.

Die liberalen Versammlungen werden in diesem Jahre öfter stattfinden, wie der neue Kandidat versichert, also holt man das Verurteilte dann nach. Wir müssen dies schon aus dem Grunde thun, nämlich, um der Arbeiterbewegung nicht ein unermessenes, ein hartes Ningen zu bereiten, haben lo gut als sicher, daß wir mit den Konservativen in Schwachsinn kommen werden, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß, wenn wir nicht die genügende Agitation leisten, ein Konservativer in den Reichstag geschickt wird. Wir müssen es deshalb als eine Hauptaufgabe betrachten, diese kurze Zeit bis zur Wahl zur intensiven Arbeit zu benutzen. Zu wissen, wie unter anderem, was die Arbeiter gegen die ländliche Bevölkerung richten, welche in unserem Kreise ausschlaggebend ist. Diese lo mein anzuführen, wobei die „Zolltariffrage“ als wichtiges Material benutzt werden kann, müssen wir zu erörtern vermeiden, denn unter den gegenwärtigen Verhältnissen können wir nicht daran rechnen, unsere Arbeit als Sieger aus der Wahl hervorzugehen zu sehen. Die Bauern sind noch lo wenig mit den politischen Verhältnissen vertraut, daß der einfache Hinweis der Konservativen: „Wenn Ihr für uns stimmt, lo sorgen wir dafür, daß durch höhere Zölle das Vieh teurer wird. Ihr bekommt dann beim Verkauf eines Kindes oder Schweines einige Mark mehr.“ genügt. Dieser einfache Hinweis der konservativen Parteien, welche eine große Anzahl Bauern und ländliche Arbeiter veranlassen, bei einer Stichwahl für die Konservativen zu stimmen.

Dah die beiden gegenwärtigen Parteien, die Freisinnigen und Konservativen, eine gewisse Vorarbeit der kommenden Dinge haben, geht zur Weidung aus dem Bericht des Correspondenten, sowie des Kreisblattes von der Freisinnigen Versammlung hervor. Man weiß, wie es die konservativen Parteien verstehen, sich gegenwärtig mit Not und Eile zum Wahlen zu bereiten, sie sind dann, wenn seitens der Arbeiterpartei Gefahr im Verzuge ist, diese sich in die Arme fallen und vereint gegen uns marschieren.

Es ist deshalb auch für unsere Partei von bitterer Notwendigkeit geworden, der letzten Zeit bis zur Wahl zu treten. Es muß hierüber, Gegenstand jedes Genossen sein, persönliche Differenzen nicht zum Ausdruck zu bringen, resp. nicht persönliche Vorurteile zur Nichtsrichtung ihres Handelns zu benutzen. Natürlich gilt dieses auch dem als Kandidaten in Frage kommenden Genossen gegenüber, sowie auch diesem selbst. Die Kandidatenfrage ist eine Frage, die keine persönliche, sie muß deshalb mit Ruhe und Besonnenheit behandelt werden. Es darf auf keinen Fall heißen, wenn eine große Anzahl Genossen mit dieser oder jener Sache nicht mehr einverstanden ist, diese wollen nur liegen oder wählen. Man muß sich, ehe man die Meinung ausdrückt, die Frage vorlegen, ob nicht die Genossen aus idealen oder prinzipiellen Gründen, zum Beispiel der Partei eine Meinung beizubehalten, und hinsichtlich etwa irgend welche direkte oder indirekte Gewaltmaßregeln auszusprechen, diese alles, aber nicht sozialdemokratisch sein. Ich richte deshalb an die Vertrauensmänner, resp. Vorstände der Parteivereine die erste Bitte, die wichtige Frage baldigst in Behandlung nehmen zu wollen. Nicht auf die letzte Zeit alles verschoben. Ich denke doch, daß wir uns in unserem Bestreben aus diesem Grunde centralisiert haben, um ein gemeinsames, rationales Arbeiten zu ermöglichen. Also aus Wer!

H. K.

o. Zeis. Ein Wibenstreik wurde am Mittwoch Abend nahe bei Freiburg verübt. Dort ist auf die Schienenleitung der Hess-Bamberger Eisenbahn ein Arbeiter eingestiegen, das von einem Arbeiter her im Restaurant zum freien Blick abgeleitet war. Der von Zeis konnte Zug fesseln das Fuß bei Seite, wobei die Lokomotive leicht beschädigt wurde und konnte umgehend seine Fahrt fortsetzen. Es ist zum Glück also nicht das eingetreten, was durch den Subentrikt vielleicht beabsichtigt war.

o. Zeis. Ein Konsumverein wurde in voriger Woche von einigen Genossen gegründet. Schon vor zwei Jahren wurden dahingehende Versuche unternommen, doch sind sie erfolglos geblieben. Die Verammlung fand am vorigen Donnerstag im hiesigen Schützenhause statt; ca. 250 Personen hatten sich eingefunden, darunter auch mehrere Kaufleute und Handwerksmeister. Genosse Albrecht erläuterte den Zweck der Konsumvereine und teilte mit, daß sich der Konsumverein Merseburg bereit erklärt habe, eine Filiale nach Zeis zu legen. Die Verammlung stimmte der Gründung eines Konsumvereins auf hiesigen Orte zu und wählte eine lebendige Kommission. Trotz mehrmaliger Aufforderung meldete sich keiner der Kaufleute zum Wort.

o. Zeis. Bürgerliche Antikonsequenz. Recht schon nimmt sich im hiesigen Kreisblatt ein offener Dant für die reichen haben zur Unterstützung armer Büren aus. Unterzeichnet ist derselbe von Hans Bauermeister. Für die

Büren Sammlungen, für die deutschen Arbeiter den Brotwucher, von ein und derselben Firma unterzeichnet, denn Herr Bauermeister stimmt für den Zolltarif, giebt ein schönes Bild des Massenflusses. In dem Bericht des Herrn Guttschloßers Schöner-Kampffisch und in der Uebersetzung gehen jetzt noch Reaktionen ab, auf welche Untersuchungen für den Brotwucher gemacht werden, herum.

a. Cauerfurt. In der Nähe von St. Eömann wird ein Bohrtrium aufgestellt, man hofft, dort Kohl zu finden. Im Urstruthale waren die in letzter Zeit vorgenommenen Bohrungen von Erfolg begleitet. Die Arbeiter werden, wie wir hören, im Auftrage des Grafen von der Schulenburg auf Vibergung vorgenommen.

a. Cauerfurt. Künftigen Sonntag findet im Rathauskafé nachm. 3 Uhr der neue Kandidat der Freisinnigen Partei, Herr Richter, mit Cozis werden bei dieser Versammlung stark vertreten sein, um den Dreißigjährigen dieses Kreis lo laudieren. Einen Bericht über den Verlauf der Verammlung werden wir dem Genossen nicht vorenthalten.

Nordhausen. Dankbare Unternehmer — der Polzei gegenüber hielt die bei dem Streik der Fabrikarbeiter interessierten Fabrikfabrikanten. Dieselben haben der Polizeiverwaltung vor einiger Zeit mehrere hundert Mark mit der Bestimmung zugehen lassen, daß das Geld an die Vollisten auf Veranlassung für während des Streiks geleistete Dienste verteilt werden möge. Der Unternehmer hat sich dem Vorhaben nicht angeschlossen, sondern hat die Fabrikarbeiter, die während des Streiks vertrieben wurden, die Fabrikarbeiter zurückzuführen.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Der 67jährige Eisenbahnarbeiter Willmann in Ellenburg wurde wegen unrichtigen Urtheilens am 5. September verhaftet. Der Verhaftete wurde in ein Gefängnis in der Provinz genommen eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter ist noch nicht ermittelt. — In Bären machten ein Schneidegeräthe und ein junges Mädchen Selbstmordversuche, die aber nicht zum Ziele führten. In beiden Fällen soll Liebesmangel die Ursache sein.

Aus dem Reich.

Berlin. Die in der dritten Etage des Hauses Oberbergstraße 60 wohnende Frau Mahl verurtheilt sich und ihren beiden Kindern, die in der Etage wohnen, zu einem Selbstmord, das Leben zu nehmen. Während sie ihren Suizid erreichte, gelang es, die Kinder zu retten. Die Veremehrung zu der unglücklichen That liegen in eheichen Streitigkeiten.

— Im Prozeß Fuhrmann lautet das Urteil: Fuhrmann ist einschließlich der nach zu verübenden Süchthausstrafe 12 Jahre Gefängnis, 7 Jahre Zuchthaus, 7 Jahre, 6 Jahre, Schlacht und 4 Jahre Zuchthaus. Die andere Diebstahl erzielte geringe Gefängnis- oder Zuchthausstrafen, fünf wurden freigesprochen.

Vöslum. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Baumann von hier wegen Mord an d. h. an drei zu zwei Jahren Gefängnis. Vorher wurde er in einer Uebung unter Polzei aufgeführt. Baumann hatte junge Mädchen nach Vöslum und Belgien gebracht.

Gesetzmünde. Der Schiffbauarbeiter Union ist mit 10 Mann Besatzung in der Rordsee untergegangen.

Wartenstein. In der Mühle bei Damerau wurden am Mittwoch früh drei Müllerergatten durch einen Blitz erschlagen.

Sagen i. W. Ein Eierkuchendiebstahl mit verhängnisvollem Ausgang spielte sich am Mittwoch früh im Kaufhaus des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes ab. Der Kassegehilfe Genesende von hier hatte ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen, das er morgen zum Altar führen wollte. Am die Nacht des Mädchens heuchelte sich der Borne 6 Uhr aus der Küche, was er aber gemeldet worden. Er sprach sich heute morgen um 8 Uhr in das Amtsgerichtsgebäude, lauerte im Aktur dem Gemede aus und gab zwei Neopferschüsse auf ihn ab. Der tödlich Verwundete — beide Augen waren ihm in der Kopf gedrungen — wurde ins Krankenhaus gebracht und konnte dort noch den Körper abgeben. Dieser hatte sich inzwischen eine Kugel durch den Kopf gezogen.

Wosen. Aus Neubath bei Binne wird gemeldet, daß die 70jährige Kaufmannsweibchen Bormak erschlagen aufgefunden worden ist. Des Raubmordes geschuldig ist der 20jährige Arbeiter Jontowitz, der die Witwe Bormak im Streit um seine andere erschlagen haben will. Alle drei wurden verurteilt und hängen, was vorhanden war.

Strasbourg. Der Strasbourg Volk zufolge wurde gestern morgen der Leutnant von Roy von 143. Infanterie-Reg. in Mülhise erschossen in seinem Bett ausgefallen, von Roy hat Selbstmord verübt.

Vermischtes.

* **Durch Gasexplosionen** wurden in der West-Abend zwei Chicago in der 22. Etage und der Arbeiter-Avenue zwei Gebäude zerstört. Die Chicagoer Polizei hat die Explosionen auf Veruchts oder auf Gas aus Abgasanlagen zurückzuführen lassen.

* **Unter Wasser** steht die Unterstadt von Rom. Mehrere Häuser, welche einsturzten drohten, mußten geräumt werden. Der Überlebige liegt noch feständig.

* **Wagnis.** In einem Wäldchen bei Brüssel fuhr ein Automobil mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei alle 5 Insassen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten blieben eine ganze Zeitlang am Boden bestimmungslos liegen, bis es schließlich der leichtere Verletzte gelang, Hilfe zu holen. Alle Verunglückten wurden ins Spital gebracht, von denen mehrere Verletzte starben. Der Unfall ist durch die Unvorsichtigkeit des Lenkers entstanden.

* **Raubmord.** Der Bankier Wolf Sohn aus Rastatt (Schwarz-Wald) hatte vor etwa 14 Tagen seine Wohnung verlassen, ohne in dieselbe zurückzukehren. Alle Nachrichten nach seinem Verbleiben blieben erfolglos. Auch eine Wohnung der Frau Wolf, in der sich der Bankier aufhielt, wurde durch einen Einbruch in Brand gesetzt, in welchem sich die Leiche des Bankiers befand. Derselbe war fast erschlagen. Vermutlich liegt hier ein Raubmord imhellerer Art vor. Auf die Auffindung des Vermitzten hatten die Angehörige eine hohe Belohnung ausgesetzt. Der Verbrechen war 4 Jahre alt.

* **„Zamische“ „Willinge“.** Ein Schmelzwerker, das seit sieben oder acht Jahren reist, die Schmelzwerke Radka und Dubica, sind zur Zeit in Paris bei Barum u. Walle. Die armen Kinder sind jetzt ungefähr zwölf Jahre alt. In der von geübten Maschinenhelfer, wo Barum und Walle ihre Vorkenntnisse geben, berichtet gegenwärtig nach dem Schmelzwerkemacher und die letzten nächsten Geschäfte haben sich erfüllt. Die eine Radka, ist ernstlich erkrankt und man muß die beiden ins Spital schaffen. Man brachte sie im Zirkusau-Spital auf der Abteilung des Dr. Guinot unter, der die Nervenheiligkeit erkannte, die zusammengekommenen Schmelzwerker auf hitzigen Wege zu trennen, da Radka wenige Stunden der Schmelzwerke nachfolgen muß, wenn die letzten Geschäfte. Man wartet, wie der Hoff. Hoff, geschrieben wird, nur, daß die minder Angegriffene von den beiden sich einmüßiger erholen wird, um zur immerhin seltsamen und abenteuerlichen Operator zu kehren. Inzwischen sind die Willinge im Krankenhaus aufgefunden worden, sie verlangen nur, daß man einige kleine Mädchen zu ihnen lasse, um mit ihnen zu spielen.

Beamtentlicher Redakteur: M. Reichmann in Halle.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstraße 54.

Kaffeefervice mit Farb-Sentel
jezt 3.25 und 3.75.

Spielfarten
Spiel 58 Pfg.
mit runden Eden 65 Pfg.

Tagout-Muscheln Stück 6 Pfg.

Glas.

- Wassergläser 3 Pfg.
- Bowlengläser mit Sentel 25 Pfg.
- Fischständer mit Glas 60 Pfg.
- Bierservice Krug mit 6 Gläsern 95 Pfg.
- Glasschalen Dlivenschliff Std. 28 Pfg.
- Glasteller Dlivenschliff Std. 20 Pfg.

Waschservices enorm
Tafelservices billig.

Echtes Porzellan.

- Salatièren **Rococo** früher 45 Pfg. jetzt 25 Pfg.
- Salatièren **gerippt** früher 25 Pfg. jetzt 18 Pfg.
- Compotieren **rund**, früher 18 Pfg. jetzt 10 Pfg.
- Saucieren mit Sentel, früher 75 Pfg. jetzt 55 Pfg.
- Bratenplatten **Section** 33 Pfg.
- Zuckerdosen 5 Pfg.
- Kaffeekannen **Std. 15 u.** 10 Pfg.
- Kartoffelschüssel mit **Deckel** 100 Pfg.

Photographisches Atelier. Garantie für gute und haltbare Ausführung.
1 Dutzend Visitbilder von 2.25 Mk. an.
½ Dutzend Kabinettbilder von 3.50 Mk. an.
Aufnahme bis 8 Uhr abends.

C. Heinze, Zigarren-Import-Geschäft.
Russische, türkische, ägyptische Zigaretten.
Zigarren, Brasil-, Mexiko-, Holländer Importen.
Halle a. S., Geißstraße 36.
Für Wiederverkäufer empfiehlt zu Original-Preisen feinste Molkerei-Tafelbutter, täglich frisch
Rudolf Jacobi, Halle a. S., Drenhausstraße 2.

Zur Konfirmation.
Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Kragen, Jackets in jeder Preislage, Anzugstoffe sowie fertige Anzüge empfiehlt sehr preiswürdig
Gustav Kärmer, Teuchern.

H. C. Weddy-Pönicke
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 6.
Bettfedern, fertige Betten.
Eiserne Bettstellen.
Fertige Betten von 15 Mark an pro Arbeit.
Bettfedern von 55 Pf. per Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. per Stück.
Eiserne Bettstellen von 5.50 M. an p. Stck.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mark an (Haarwolle) von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).
Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

J. Hammerschlags Herkules-Hose
ist eine farbichte Arbeitshose aus Stütz-Silber, geformt und elastisch, mit 16cm aussehend, unverschlüsselt für 4.50 Mk.
Bitte meine Herkules-Hose nicht mit, unter gleichem Namen angebotener Arbeitshose zu verwechseln.
ausgewähltes stärkste Material.
Halle a. S., Geißstraße 36.

J. Hammerschlags J. H. Hose
ist eine farbichte Arbeitshose aus Neuleder, geformt und elastisch, aussehend, sehr haltbar, für 3 Mk. Zwirn-Knoten von 1.50 an. Leder-Knoten von 2 Mk. an. Mandarinen-Knoten 3 Mk. a.
Zwölfer-Monteur-Juden v. 1.25 an.
Zwölfer-Monteur-Knoten v. 1.25 an.
Julius Hammerschlag
36 Gr. Ulrichstraße 36.

Selbstgekochtes Nlaumenmus a Pfd. 25 Pfg.
Rübenast a Pfd. 20 Pfg.
Randis-Syrup a Pfd. 18 Pfg.
Stärke-Syrup a Pfd. 16 Pfg.
Margarine a Pfd. 70 Pfg. offeriert
A. Trautwein
Große Ulrichstraße 31.
Auf Grund eines Schiedspruches nehme ich die Beleidigung gegen Otto Gröber zurück.

Gesellen-Verein Beesen.
Sonntag den 9. Februar auf der Broihanschenke **grosser Maskenball.**
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.
Die 3 besten Herren- u. Damenmasken werden prämiert.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die es unterlässt,
Dr. Chompsen's Seife zu verwenden, das ohne viele mühsame Handarbeit, bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Total-Ausverkauf
offerierte ich als ganz besonders preiswert:
Ballhandschuhe, ½ und ganz lang, weiß, elfenbein, schwarz, bisher Mk. 1.75, 3, 3.50, jetzt Mk. 1.25, 1.50, 1.75.
Dänische Handschuhe in aparten Farben, 12-20 Nm. lang, bisher Mk. 3.50-7, jetzt Mk. 1.90, 2.25, 2.75.
Glacé-Handschuhe schwarz, weiß, farbig und hellgrau, jetzt Mk. 1.50, 1.75, 2.20.
Konfirmanten-Handschuhe jetzt Mk. 0.75, 1, 1.25.
Winter-Handschuhe in Leder und Stoff ganz bedeutend unter Preis.
Sämtliche Herrenartikel außerordentlich billig.
Max Grau, Leipzigerstr. 22.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Salzeischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.



Beilage zum Volksblatt.

Nr. 33

Halle a. S., Sonnabend den 8. Februar 1902

13. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

135. Sitzung. Mittwoch, den 5. Februar 1902, 1 Uhr.

(Schluß des gestrigen Beschlusses.)

Abg. Franke (natl.): Die Arbeitgeber wehren sich keineswegs dagegen, die Unfallversicherungsbeiträge anzuerkennen. Die Schwierigkeit liegt nur darin, die Arbeiter an die neuen Vorschriften zu gewöhnen.

Abg. Stadthagen (Soz., mit Vornam auf der Rechten empfangen): Keiner der Redner hat irgend etwas von meinen Anträgen unterlegen können. Es freut mich, daß der Staatssekretär des Berges einigiger agrarischer Gemeinden, die Kosten der Versicherungsbeiträge auf die Arbeiter in Form von Steuern abzuwälzen, als rechtsmäßig anerkannt hat.

Von den 13 Ehrenmitgliedern, die ich gestern angeführt habe, ist mit Ausnahme eines einzigen Falles auch nichts als Unrichtigkeit erwiehen worden. Welche Seite der Kontroverse geht es da zu, sich hierherzustellen (Gelächter rechts) und zu thun, als ob ich vor weis für ein großes Verbrechen begangen habe, wenn einer von den 13 unrichtig ist und Herr Hellich nicht ebenso ist wie die übrigen. Herr Dertel hat mit seiner Veränderung so sehr hervorgehoben, daß man seiner Versicherung, ich habe eine ideale Idee gehabt, glauben kann. Weiterer: Herr Helliche hat dann in die gleiche Reihe gebracht; ich freue mich immer, wenn ich die beiden Herren Arm in Arm kumpfen sehe.

Die Angriffe, die ich gegen den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes erhoben habe, will ich gern auch auf die übrigen Mitglieder des Kollegiums ausdehnen, die Beratung abgelehnt haben, wenn dem Staatssekretär damit gedient ist. Wenn Herr Brandt Mitglied dieses Kollegiums ist, so kann ich dem Staatssekretär nur erwidern, daß in einer objektiven richterlichen Behörde nur Leute mit widerlichen Funktionen sitzen sollten. Herr Dertel hat es auch übernommen, Herrn Helliche zu glorifizieren, den auch Graf Faldorfowitsch und Herr Hellich hat fallen lassen. Die Menge als solche habe ich nicht angegriffen. Ich habe das Vertrauen der Vertrauensärzte befangen, weil es mit Notwendigkeit zu solchen Entscheidungen, wie Blausius führen muß. Herr Blausius hat sich herausgenommen, daß Gutachten zum bezweifelnden Akte angefertigt werden zu sollen und ohne den Mann nicht gehen zu lassen die Menge von 40 zu 25 Proz. herabzusetzen. Dadurch begründet sich der Befreiung zum Nutzen der Berufsgenossenschaft. Wenn die Unfallversicherung ein Drittel vom Schadenersatz abnimmt, dann muß der Gewinn für die Unternehmerrasse von Jahr zu Jahr steigen. Herr Dertel hat es nicht geahnt, daß die Hände es, wenn das bürgerliche Bewußtsein das Versicherungsprinzip aufgegeben hätte. Bei dieser Reihe kommt ein Wortteil von 94-120 Millionen für die Unverheirateten heraus.

Dann habe ich eine zweite Reihe aufgestellt und angenommen, daß man nicht weiter, als das Notwendigste gehen würde. Dann würde die Summe in die Höhe gehen, die die Millionen übersteigen. Herr Hellich hat dann gemeint, die Vertrauensärzte seien nicht so schlimm, weil die Berufsgenossenschaften nicht an ihre Urteile gebunden seien. Gebunden ist die Berufsgenossenschaft nicht, aber sie hält sich daran, weshalb hat man im Falle Blausius überhaupt die Beratung dieses Mannes eingeleitet? Doch nur um die Rente herabzudrücken. Prof. Schrenker lag ausdrücklich, die Vertrauensärzte sind dazu da, um die Rente herabzudrücken.

Stellen Sie sich einmal vor, Herr Dertel, daß Sie in einem Betriebe — etwa als Hilfsarbeiter — einen Unfall erleiden. Sie stellen fest, daß ein Unfallverursacher ist, der die Rente für Sie und das Sie selbst nicht vollständig gewahren will. Ein Arbeiter erhält in solchem Fall eine ideale Unfallrente. Sie aber lassen sich bei Ihrem Arzt auf Ihre verminderte Erwerbsfähigkeit unterziehen, oder, wenn es zur Klage kommt, bei dem unparteiischen Arzt, den das Gericht bezieht. Ein Arbeiter kann nicht sagen, Herr Dertel, habe ich recht, ich habe recht, die Millionen übersteigen. Herr Hellich hat dann gemeint, die Vertrauensärzte seien nicht so schlimm, weil die Berufsgenossenschaften nicht an ihre Urteile gebunden seien. Gebunden ist die Berufsgenossenschaft nicht, aber sie hält sich daran, weshalb hat man im Falle Blausius überhaupt die Beratung dieses Mannes eingeleitet? Doch nur um die Rente herabzudrücken. Prof. Schrenker lag ausdrücklich, die Vertrauensärzte sind dazu da, um die Rente herabzudrücken.

Stellen Sie sich einmal vor, Herr Dertel, daß Sie in einem Betriebe — etwa als Hilfsarbeiter — einen Unfall erleiden. Sie stellen fest, daß ein Unfallverursacher ist, der die Rente für Sie und das Sie selbst nicht vollständig gewahren will. Ein Arbeiter erhält in solchem Fall eine ideale Unfallrente. Sie aber lassen sich bei Ihrem Arzt auf Ihre verminderte Erwerbsfähigkeit unterziehen, oder, wenn es zur Klage kommt, bei dem unparteiischen Arzt, den das Gericht bezieht. Ein Arbeiter kann nicht sagen, Herr Dertel, habe ich recht, ich habe recht, die Millionen übersteigen. Herr Hellich hat dann gemeint, die Vertrauensärzte seien nicht so schlimm, weil die Berufsgenossenschaften nicht an ihre Urteile gebunden seien. Gebunden ist die Berufsgenossenschaft nicht, aber sie hält sich daran, weshalb hat man im Falle Blausius überhaupt die Beratung dieses Mannes eingeleitet? Doch nur um die Rente herabzudrücken. Prof. Schrenker lag ausdrücklich, die Vertrauensärzte sind dazu da, um die Rente herabzudrücken.

Abg. Stadthagen (fortfahrend): Die Vertrauensärzte sind gerade so dazu angeheilt, in die Hände herabzudrücken. Die Zahl der Verurteilten ist unter den Vertrauensärzten steigen bald hinaus. (Sehr richtig! bei den Soz.) Ich werde die Berufsgenossenschaften an, nicht den ehrenwerten Stand der Ärzte, die nur durch den Kapitalismus geblüht werden. Mit großen Zahlen machen Sie (nach rechts) aus nicht recht. Die gegen sich aufkommen aus Heuten Renten, aus Broden für das Geld. Welche Verurteilung gegen die Bartelstiftung der Unfallstiftung muß ich aufrecht erhalten. Das Material der Berufsgenossenschaften ist partiell. Die Grundidee des Reichsversicherungsamtes ist die Verteilung der Unfälle nicht bedient, ebenso wenig die Idee des Ministers von dem Reichstag, die Idee des Reichsversicherungsamtes in Danzig. Auch meine Anträge auf Herrn Gabel sind von Herrn Helliche nicht überlebt worden. Ein Vorbringen der ungeschieht Zustände nicht beizulegen kann, muß sein Amt niedriger. Die krankhaften Verurteile, unsere Partei auseinander zu lösen, sind ebenso alt wie äckerlich. Ungerechtfertigte Vergewaltigungen sind gerade ein Name, der sich des Bürgerrechts. Wenn ich die Zahl 107,657 für die Fälle schwerer Verurteilung in einem Jahre angegeben habe, so habe ich als solche ausdrücklich alle Fälle bezeichnet, die den Tod oder eine Behandlung über 13 Wochen zur Folge haben.

Ich halte meine Anträge aufrecht, denn die Verurteilung, deren Stellung 13 Wochen in Anspruch nimmt, kann keine leichte Verletzung sein. Zu der Zeit ist die Zahl der Unfälle von Jahr zu Jahr geblieben. Die Zahl von 107,000 Verurteilungen ist eine fürchterliche Anklage gegen die gleichgebenden Faktoren. Es müssen alle Mittel angewandt werden, um diese Zahl zu verringern. Dies ist aber erst zu erreichen, wenn eine ganze Zahl Sozialdemokraten in den Reichstag gelangt ist. (Bravo! b. d. Soz.)

Hiermit schließt die Diskussion. Der Tit. I wird angenommen, ebenso debattellos eine Reihe weiterer Titel.

Beim Titel „Zur Remuneration von richterlichen Beamten“

Abg. Dr. Stodmann (Natl.) eine pensionsfähig zu machende Remuneration dieser Beamten von 1200 auf 1500 M.

Direktor im Reichsversicherungsamt Tieleke legt die Verändrigung dieses Bundes in Zeiten besserer Finanzlage an.

Der Titel und der Rest des Kap. „Reichsversicherungsamt“ wird b. m. H.

Die Kapitel „Hygienetätigkeit des Reichsversicherungsamtes“ und „Sanalita“ werden debattellos genehmigt.

Darauf vertagt sich das Haus.

136. Sitzung. Donnerstag, den 6. Februar 1902, 1 Uhr.

Am Bundesratsstift: Graf Faldorfowitsch.

Die zweite Beratung

des Etats des Reichsamts für den Innern

wird beim Kap. Aufsichtsamts für Privatversicherung fortgesetzt.

Abg. Wos (Soz.): Bei der Beratung des Gesetzes über die privaten Versicherungsvereine befindet sich, der § 1 könnte auf die Gewerkschaften der Arbeiter angewandt werden und diese somit als Versicherungsvereine mit finanzieller Aufsicht gestellt werden. Die Regierung versichert uns das Gegenteil

und die Kommission bestimmt in § 1, daß als Versicherungsunternehmen in diesem Sinne nicht solche Vereine anzusehen seien, die ihren Mitgliedern Unterstützung gewähren, auf welche ihnen ein Rechtsanspruch nicht zukommt. Esobem wurde auf Grund dieses Gesetzes in Braunschweig gegen die Gewerkschaften eingeschritten.

Allerdings ist nur die Polizei gegen einzelne Braunschweiger Gewerkschaften vorgegangen. Es wurden diesen einige Bücher konfisziert. Das Gericht in Braunschweig hat die Sache allerdings nicht zur Entscheidung gebracht, sondern sich für unzuständig erklärt. Solche Dinge dürfen nicht wieder vorkommen. (Bravo! bei den Soz.)

Gehemrter Bruner: Uns ist dienlich davon nichts bekannt geworden, es kann sich nur um Vorbestimmungen vor Inkrafttreten des Gesetzes handeln.

Abg. Müller-Meinigen (Freil. Volksp.): Lieber die Frage, ob die Zillmerer zuzulässig ist, ist trotz eines klaren Beschlusses des Reichstages, durch einen von Herrn von Knebel-Überberg veröffentlichten Kommentar zweifelhaft. Da dieser Herr auch hinsichtlich Versicherungsrecht ist, so hat sein Kommentar die Bedeutung einer autoritativen Auslegung.

Abg. Dr. Heim (Zentr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. Dr. Krüger (Freil. Volksp.) wünscht eine Entlassung des Beamtenamtes für Versicherungsamts.

Abg. Büchtemann (natl.) erklärt, daß die Vorschläge des Abg. Müller-Meinigen an und erwidert eine Erklärung jenseits der Regierung.

Abg. Dr. Müller-Zagan (Freil. Volksp.): Die Regierung hätte sich zu mehr Veranlassung, für Stellung zu nehmen, da ich schon unter den 25 Beamten erklärt habe, die Vorschläge der Reichsregierung gegenüber der Volkvertretung verbiete es, auf den Verwaltungsweg eine Einwirkung der Zillmerer zu betreiben über die Grenzen hinaus, welche im Gesetz festgelegt worden seien.

Gehemrter Bruner erwidert, daß dieser Kommentar eine reine private Angelegenheit des Herrn von Knebel-Überberg ist. (Widerpruch.)

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Müller-Meinigen (Abg. Br.) und **Gehemrter Bruner** teilt Präsident Graf Faldorfowitsch mit, daß eine Resolution des Abg. Büchtemann angenommen ist, die die Zillmerer-Methode obligatorisch für zulässig zu erklären.

Abg. Dr. Heim (Zentr.) der Reichstag hat in dieser Angelegenheit seinen Willen unabweisbar zum Ausdruck gebracht. In dem Vergehen des Beamtenamtes, diesen Willen nicht zu beachten, aber liegt der Vorwurf der Unrechtmäßigkeit begründet. Wenn das ist, dann ist das ein Stand! (Stoße des Präsidenten.)

Präsident Graf Faldorfowitsch: Herr Abgeordneter, ich bitte Sie, sich in Ihren Ausdrücken zu mögen.

Abg. Dr. Heim: Ich habe diesen Ausdruck nur konditional gebraucht.

Präsident Graf Faldorfowitsch: Auch konditional bitte ich Sie, sich zu mögen. (Abg. Weiterkeit.)

Abg. Weyermann (natl.) bittet um Annahme der Resolution Büchtemann.

Gehemrter Bruner erklärt, daß die Resolution einen Eingriff in die Verwaltung des Reichsamtes enthält.

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung über die Resolution Büchtemann wird bis zur dritten Lesung zurückgestellt. Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Kapitels.

Damit ist das Ordnungsbüchlein erledigt.

Unter den Einmaligen Ausgaben des Ordentlichen Etats werden unter Tit. 4 zur weiteren Ausschmückung des Reichstagsgebäudes 100000 M. geordert.

Abg. Dr. Reinhard (natl.): Von der Verwendung dieser 100000 M. haben wir in den letzten Jahren recht wenig bemerkt. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue in einem Hundsbau aufgestellt werden sollte. Ich halte es für notwendig, daß die Ausschusskommission, deren rollose Arbeit ich nicht verkenne (Große Weiterkeit), einen finanziellen Bericht zu ihren Beratungen hinzusetzt. Redner tadelt die Aufstellung der Bünde starker Wilhelm I. in Kuppelhallen des Reichstages. Es ist mir noch vor gekommen, daß eine Statue

D. R. 1. Die Bauhandlung wird sich auf Zurückführung der Mietezeit nicht einstellen. Erhöht bisher bestanden und den Bestellen untergeordnet haben, sind die zur Abnahme verpflichtet. — 2. Die Kündigung für Dienstboten in der Stadt ist eine sechsmonatige vor Ablauf der Dienstzeit. Die Dienstzeit ist eine vierteljährliche. Somit kann immer 6 Wochen vor Ablauf des Vierteljahres gekündigt werden.

Prakt. Belehrt. 1. Sobald Sie nach Familie 2 Jahre an Orte sich aufhalten, haben Sie den Unterhaltungsanspruch erworben. Nach Ihrem Tode ist Ihre Frau berechtigt, in Preußen resp. Ostpreußen Unterhaltungsanspruch zu beanspruchen. 2. Wollen Sie Preußen verlassen, so müssen Sie von der für Ihren Heimatort zuständigen höheren Verwaltungsbehörde einen Staatsangehörigkeitsausweis verlangen. Mit demselben geben Sie dann in Preußen zur Polizei und beantragen die Aufnahme in den preussischen Staatsverband.

P. 2. M. Merzbürg. Ist es Ihnen völlig unbekannt, daß das Vollstättlich schon eine Anzahl Prozesse wegen des Zuzuges? Jung fernhalten, gehabt hat? Auch die Hinzulegung Ihres Namens würde den verantwortlichen Kollegen nicht vor Bestrafung schützt haben, wenn er die Notiz, bezügl. die Standesamtliche Nachweise, in der verlangten Weise aufgenommen hätte. Es würde aber dann der Einzeler und der Redakteur bestraft werden.

„Mehrere Genossen und Arbeiter“, Greppin. Diese Unterdrückung genügt nicht, um einem Artikel über die Verhältnisse in einer Fabrik Aufnahme zu verschaffen. Entweder muß der Vertrauensmann seine Unterdrückung hergeben oder ein bekannter Genosse muß für die Wahrheit der Angaben bürgen.

Auch ein alter Leser. Wir würden Ihrer Einblendung gleichfalls in demselben Umfang Aufnahme gemacht haben, wie der des alten Lesers in der 21sten Nummer. Jeder hat die Wahl im „Gauldener“ in den letzten zwei Nummern zu

nicht die Möglichkeit gegeben. Wir bestätigen nur aus Ihrem Eingelände, daß Ihnen der „alte Leser“ bekannt ist und daß Sie ihm den Rat geben, in diesem Bezirk zu kandidieren.

B. F. Günstiglich werden Sie Veranlassung haben, das neue Poem einzusenden. Je weniger die Redaktion daran zu feilen hat, desto besser.

Greppin. In einem solchen Sachverhalte brauchen Sie keinen Notar, nur muß ein Stempelbogen, genommen werden, wenn die Vollstättlichung in diesem Bezirk zu kandidieren.

G. R., hier. D. S. Gedicht. Die Dichtung auf der Dampfburg, hat nicht im Vollstättlich, sondern in der unter Aufsicht der Defensivität erscheinenden Reform gefunden. Sie müssen sich also an diese Adresse wenden. Machen Sie sich aber auf einen hohen Preis gefaßt, denn der „Volksanwalt“ Schröder verleiht kein Gedicht.

Zur Nachwahl im „Gauldener“ Bezirk.
Bis heute mittag 1 Uhr waren abgegeben worden für die sozialdemokratischen Kandidaten 985 Stimmen, formalvereinbar 775

Ständesamtliche Nachrichten
Halle (Nord, Burgstr. 88), den 6. Februar.
Geboren: Kaufmann Köhler S. (Waldow Wüchereistraße 49). Patontischler Berger S. (Schillerstraße 30). Lednitzer Wirtner S. (Griß Reuterstr. 40). Feuerndemann Weinhandl. L. (Grabenbergstraße 11). Fabrikarbeiter Wagner T. (Gabelsbergstraße 13). Schneider Schröder T. (Große Wallstraße 8). Kontorist Bonge S. (Herzennstraße 8).
Halle (Süd, Steinweg 2), den 6. Februar.
Aufgehoben: Textilfabrikarbeiter Leopold und Anna Brees (Lindenburg).

Geboren: Gastwirt Eleran S. (Weißgerstraße 76). Walfabrikant Pollitz T. (Weinstraße 8).
Gestorben: Vert.-Machinenmeisters Kohnlapper L. 8 J. (Königstr.).
Halle (Nord, Burgstraße 88), den 6. Februar.
Aufgehoben: Gelehrter Düel und Anna Wehner (Königstr. 12) und kleine Liederstraße 21. Kabinenfabrikant König und Maria Kroll (Lutherstraße 48 und 57).
Geboren: Maurer Neumann T. (Griß Reuterstraße 4). Lehrer Horst T. (Mollstraße 1). Pflanzmeister Grönke T. (Seberstraße 55). Maurer Schmidt T. (Lippnerstraße 2).
Gestorben: Schneiders Julie T. 4 J. (Ludwig Wüchereistraße 63). Straßenkehrer Janion S. 1 J. (Gardenbergstraße 55). Schneiders Bent T. 6 J. (Ludwig Wüchereistraße 63). Töpfers Henzel T. 7 J. (Schillerstraße 31).
Halle (Süd, Steinweg 2), den 6. Februar.
Aufgehoben: Schneidermeister Miel und Marie Lehmann (Gartenstraße 22 und Vangelstraße 4). Maurer Gebhardt und Bertha Permann (Göbelstr., Konditor Lehmann und Adelheid Hofmann (Kalle a. S. und Peterstr.).
Eheverlobung: Kaufmann Kreuzberg und Gertrud Söhler (Magedeburgerstraße 59 und Merzburgerstraße 151).
Geboren: Maschinenführer Meupert S. (Schwiebstraße 33). Schneidermeister Peters T. (Laudenstraße 20). Klempnermeister Kurze T. (Laudenstraße 2). Schneidermeister Bener T. (Gardenbergstraße 63). Landesmann Bietz T. (Friedrichstraße 14). Bauarbeiter Knack S. (Küttelhof 2). Maschinenführer Denge S. (Wingenerstraße 18). Maidmühl Seine T. (Laudenstraße 9). Kesselwärter Ritschard S. (Kaffinerstraße 20). Tapezierer und Dekorateur Ruchs S. (Gedwigstraße 11). Wälder Rindiger T. (Große Brauhaustraße 6). Peter Wohlbaum T. (Schwarze 2).
Verantwortlicher Redakteur: H. Weichmann in Halle.

Restaurant zum „Goldenen Kahn“, Alter Markt.
Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. Februar
Familien-Abend mit Vorkbierfest.
Narrenkappen gratis. Familie Theil.
Es ladet ergebenst ein

Hühnerhaus Zeitz.
Sonnabend den 15. Februar
gr. humoristisch-theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Kränzchen
ausgeführt vom Gesangsverein Arbeiter-Sängerkor Zeitz. — Zur Ausführung gelangt auf dreierlei Weise:
Jugendfanden, Volksdrama in 4 Akten.
In Berlin mehrmals hintereinander mit großem Erfolg aufgeführt.
Arbeiter-Sängerkor Zeitz. Karl Mand, Gastwirt.
Anfang 8 Uhr.

Restaurant zum Leipziger Turm, Föpferplan 6.
Sonnabend und Sonntag
gr. Bockbier-Fest
mit multifidier Unterhaltung. Mühen und Nettich gratis.
Neu! Der Riesen-Photograph, einzig hier am Platze. Neu!
Dazu ladet Freunde und Bekannte herzlichst ein. Gust. Max Schmidt.

Ueberzeugung macht wahr!
Konfirmanden-Anzüge in Cheviot-Crepes von M. 9 an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammergarn, sehr fein, von M. 12 an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammergarn, hochfein, von M. 15 an.
Elegante Jacket-Anzüge, in Kammergarn, Diagonal, von M. 18 an.
Elegante Westen in Kammergarn, Diagonal, von M. 18 an.
Elegante Westen in Streifen und Caracra von M. 3 an.
Eleg. Burschen- u. Knaben-Anzüge in allen Facons v. M. 3 an.
Arbeiter-Garderoben
führe in reichhaltigster Auswahl in nur gut bewährten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.
Einen Hosen
gute Winter-Paletots u. Winter-Joppen,
moderne gute Sachen verkaufe unter Preis.
Marktplatz im Noter Turm. gegenüber der Kirch-Apothek.

RICH PFEIFFER
Bratheringe
Doze ca. 50 Stück Mf. 1.30
Sprottbücklinge
ca. 4 Bfd. Mf. 1.—
ca. 4 Bfd. Mf. 0.75.
Rich Pfeiffer, „Händehaus“
Speckkuchen, ganz beliebt ge-
worden, empfiehlt
Laurentiusstraße 18.
Halle Gr. Ulrichstraße 37.
Elegante Wasenstoffkämme billig zu
verleihen Gr. Ulrichstraße 63, 11

Bettfedern, Fertige Betten, Inletts Bettwäsche, Strohsäcke, Eisen- u. Bettstellen mit und ohne Matratten empfiehlt unter Garantie streng zeller Bedienung
Eduard Graf
Erfahrungstes Spezial-Geschäft am Platze.
Marktplatz 11.

**Handels-, Transport- u. Ver-
kehrsarbeiter-Verband Zeitz.**
Sonnabend den 8. Febr. abds. 7 1/2 Uhr
in außerordentliche
Verbands-Versammlung.
Alle Handels- und Verkehrsarbeiter
sind eingeladen.
Die Ortsverwaltung.

Gesellschaft „Agatha“
Sonnabend den 9. Februar, im Saale
der Wilhelmshöhe Halle-Giebichenstein
gr. Narrenkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle a. S.
Sonnabend den 8. Februar 1902
abends 7 1/2 Uhr
145. Vorst. i. V. Ab. 102. Abonn.-Vorst.
1. Viertel.
Die größte Sünde.
Schaupiel in 5 Akten von O. Ernst.
Sonnabend den 9. Februar 1902
nachmittags 3 1/2 Uhr
30. Fremdenvorst. bei kleinen Preisen.
Alt-Heidelberg.
Schaupiel in 5 Akten von Wilhelm
Mayer-Schwabe.
Abends 7 1/2 Uhr.
146. Vorst. i. V. Ab. 44. Vorst. außer Ab.
2. Viertel.
Samson und Dalila.
Große Oper in 3 Aufzügen von
Saint-Saens.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller
am Niederplatz, nächste Nähe vom
Kauptbahnhof
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel der Original-Renn-Truppe
in ihren Leistungen einzig dastehenden
**Original-Bicycle-
Renn-Truppe**
vom Alhambra-Theater zu London.
Wett- und Ausdauerfahrer auf der
eigenen auf der Bühne errichteten
Pistenbahn mit 65° Steigung.
Einzig dastehend. Unvergleichlich
in ihren Leistungen.
8 Germanias.
Damen-Verwandlung, Gelang-
und Tanz-Ensemble.
8 Damen.
U. a.: Amazonen-Garde
sowie das übrige, völlig neue
großartige Programm.
Anfang 8 Uhr Ende geg. 11 Uhr

Faulmanns Restaurant,
Unterberg.
Sonnabend
Frühschoppen.
Freidenklich fr. Vorkbier.
Von 11 Uhr an fr. Stunden.
Abends Familienabend ver-
bunden mit Narrenabend.
Wes andere wie bekannt.
Erg. ladet ein W. Faulmann.

Walhalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Das
Elite-Riesenprogramm
Die weltberühmte
Jones Hilliard-Truppe
Großer Sensations-Original-
eigene Penn-Alt
auf der Patent-Röhren-Radsfabrik-
Königsplatz
Erste und Original-Truppe d. Welt.
Frl. Milly Capell
Gr. Original-Dressur-Alt.
Ein arabischer Wallbluthengst mit
Fundamente.
Matweef-Hugoston-
Truppe. Rhinonale Akrobaten
und die übrigen
Glanz-Nummern.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Kämpfers Restaurant, Zeitz.
Montag den 10. Februar
Kaffee-Kränzchen.
Dazu ladet freundlichst ein
Konrad Kämpfer.

Sachs Restaurant,
Rosenstraße 8.
Sonnabend
grosser Narren-Abend
Dazu ladet Freunde und Bekannte
freundlichst ein
Der Obige.
Rezeptionszimmer noch mehrere Tage
in der Woche frei.

Restaur. Salzquelle
Grafsweg 15.
Sonnabend den 9. Februar
Familien-Abend
mit Rappentheilung.
Dazu ladet frdl. ein W. Hemer

Schlachte-Fest.
Von früh 9 Uhr an Wellfleisch
Marie Schröder, Kriftstr. 9a.

Schlachte-Fest.
Von früh 9 Uhr an Wellfleisch
Marie Schröder, Kriftstr. 9a.

Rohfleisch,
div. Rohwürsten, preispf.
Adolf Hetsch,
Fahobstraße 15, Ecke Zwingerstraße

Bettfedern, fertige Inletts Bettwäsche, Betttücher, Handtücher u. Große Partie
Kassinetts, Zwirna- u. Lederhosen.
Minna Rohnstein, Trödel 20.

**Masken- und
Narren-Kappen.**
En gros. En detail.
Das
Albin Kentze,
Halle a. S., Schmeerstr. 24.
In nur vorzüg. Qualitäten empfiehlt:
Kleant- und Bergmanns-Jaden,
Mandjetthosen in vielen Farben,
Lederhosen, glatt und gestreift,
mit u. ohne Zak, Jagdweser, Strid-
jaden, extra weite Dackenhenden.
W. A. Kyritz
Trödel 2 am Markt.

Back-Fett
à Pfd. nur 48 Pf.
H. Dobberstein,
Alter Markt 1. Geißstraße 18.

Semmel schön weiß und schmackhaft,
4 Groschenpreis 2 Bfd. 29 1/2
empf. Laurentiusstr. 18 und Billale
Gr. Ulrichstr. 37.

Frische Hasenklein bet Krabs
u. Keller,
Magedeburgerstraße 7
Bettvorst. nimmt Fleischerstr. 39.
Dan-Geles jeder Höhe, Gyp-
sthefen empfiehlt billigst Richard
Wiedero, Pant-Komin, Sternstr. 2.

Frauen und Mädchen,
welche das Mäntelnähen erlernen
wollen, können sich melden bei
Gebr. Sornau.

Mäntelnäherinnen
ge sucht
Gebr. Sornau.

3 Mädchen u. Frauen können Glanz-
plätzen bei erl. Holamistr. 3. 4. 5.
Flottes Viktualien-Geschäft fort-
zuführen b. d. vert. Markt 5. Df.
unter 124 an die Erped. d. Bl.
Große Ulrichstraße 37
Stube und Kammer für 50 Taler
1. April zu vermieten. Zu erfragen
Laurentiusstraße 18.

Laurentiusstraße 18
freundliche Wohnung, 4 heizb. Zimmer,
Küche, Rüche u. Speisekammer nebst
Zubehör 1. April 1902 zu vermieten.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß
geleitert unter lieber Richard im Alter
von 7 Jahren am Schicksal verleh-
den ist. Die Beerdigung findet Sonn-
tag nachmittags 5 Uhr vom Nordfried-
hof aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Engel.



Sozialdemokratischer Verein

Weißenfels.

Sonntag den 9. Februar 1902 abends 6 Uhr in der Zentralthalle
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie ist unsere Agitation zu fördern? 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Merseburg.

Sonntag den 9. Februar er. vormittags 11 Uhr in der Funkenburg
öffentliche Schmiede-Versammlung.

Referent: Kollege Peter, Leipzig.
Der Einberufer.

Metallarbeiter-Verband

Sonnabend abend im Konzerthaus

gemeinschaftliche Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Das Unterhaltungsweien in unserem Verbaude. 2. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften. 3. Verbandsangelegenheiten.

Holzarbeiterverband Halle a. S.

Sonnabend den 8. Februar 1902 abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof,
Geißstraße 3.

Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht von der Gaukonferenz in Magdeburg. 2. Bericht über den Arbeitsnachweis. 3. Anträge zum Verbandstag in Mainz. 4. Verschiedenes.

Es werden alle Kollegen ersucht, pünktlich amvordend zu sein, damit pünktlich eröffnet werden kann.
Die Ortsverwaltung.

Stukkateure.

Sonnabend den 8. Februar er. abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“

General-Versammlung.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands

Halle Nord.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe

Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vorlesung. 2. Verschiedenes. Die Verwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr in Kaufsch's Gast- und Logierhaus zur „Erholung“, Martinsberg 6

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vorlesung. 2. Verbands-Angelegenheiten. 3. Verschiedenes. — Um pünktlichen und zahlreichem Besuch ersucht
Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlst. Ammendorf.

Sonnabend den 8. Februar 1902 abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zur „Deutschen Eiche“

Versammlung.

Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.
Die Bevollmächtigten.

Verein deutscher Schuhmacher

Weißenfels.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr in der „Zentralthalle“

ausserordentliche Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung: 1. Fortsetzung der Diskussion über die Anträge des Zentralvorstandes. Referent: Kollege Simon-Nürnberg.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringendst Pflicht der Mitglieder, zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Konsumverein zu Merseburg u. Umg.

Sonntag den 16. Februar nachmittags 3 Uhr in der „Funkenburg“

ausserordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Errichtung einer Filiale in Wüben. 2. Geschäftliches. — Nur Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt.
Der Aufsichtsrat.

Verband der Glaser. Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 9. Febr. abends 6 Uhr findet im Seiteren Platz ein

Kränzchen

statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Zeitz.

Restaurant Bernh. Schindler.

Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. Februar

— Großes humoristisches Bockbierfest. —
Hierzu ladet freundlichst ein
D. D.

Ballsäle (Glauch. Schützenh.)

Sonntag den 9. Februar

groß. Maskenball

des Vereins „Westfalia“.

Karten sind zu haben in den „Balkonen“ und beim Vorstand Wagner,
Carz 3. Es ladet ergebenst ein
F. Brunner.

Anfang 7 Uhr.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. M. B. S.) Halle a. S.

©
Narrenkappen
Gesichtsmasken
originell und billig.
C. F. Ritter
Leipzigerstraße 90.

Raucher!
Wilst Du etwas gutes rauchen, dann
verlange
Nr. 45, 5 Pf.
Nr. 50, 6 Pf.
u. Du wirst zufrieden sein. Zu haben bei
Paul Drietschen, Wörmlitzerstr. 109.

H. Elkan
Leipzigerstr. 87.
Billigstes u. grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle
empfehle



**Konfirmanden-
Anzüge**

in größter Auswahl,
guten Stoffen u. garan-
tiert schöner Passform
in 10 Qualitäten v. 9.50 Mk.
an, 12 — Mk., 13.25 Mk.,
15. — Mk., 17. — Mk. bis
zu den feinsten 20. — Mk.
Jeder bei mir gekaufte
fertige Anzug
sitzt genau wie nach Maß
gearbeitet.

Stofflager

zu Bestellungen nach
Maß
unter Garantie guten Sitzes
mit billiger Freistellung.

Ferner großes Lager in:
Konfirmanden - Anzügen,
Wäsche, Chemisette,
Stieletotten u. Stieleten.

Jeder Konfirmand erhält
ein Extrageichent.
Kaufhaus
I. Ranges

H. Elkan
Leipzigerstr. 87.

3 Wohnungen
im Preise von 225 — 420 Mark sind zum
1. April zu vermieten
Weienstraße 11.

Für die
Maskenbälle

(nur so lange der Vorrat reicht)

Atlasschuhe (elegante Wiener Ausführung)	2.75.
in rot, rosa, blau, grün, gelb und weiss	
Lacktuch-Ballschuhe	1.50.
„ Spangenschuhe	2.10.
Weiss Leder-Ballschuhe	2.75.
„ „ Spangenschuhe	3.00
„ „ Knopf- u. Schnür- stiefel (elegante Wiener Ausführung)	7.75.

**Werner's
Schuh-Magazin**
Gr. Ulrichstrasse 55.

Achtung! Schirm ist da! Achtung!
„Letzter Dreier“, Merseburgerstr. 29.
Sonntag den 9. Februar
grosser humoristischer Familien-Abend in sämtlichen Räumen.
Wort: Es soll und muß jeder lachen.
Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein. Familie Hinze.
Anfang abends 6 Uhr. — Eintritt frei.

Vorläufige Anzeige.
„Konzerthaus“, Karlstr.
Donnerstag den 13. Februar findet mein diesjähriger
I. gr. Volksmaskenball
mit vielen Ueberraschungen und Preisverteilung statt.
!!! Damennmasken frei!!! Vorzugskarten im Lokal.

Teuchern. Teuchern.
Zur Konfirmation

Empfehle ich in überraschend großer Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen.

**schwarze und farbige
Kleider-Stoffe**

in den modernsten Mustern und Farben. Das Meter zu 60, 75, 90 Pf., 1.00, 1.25, 1.40 Mk. bis zu den feinsten.
Kragen u. Jacketts für Konfirmandinnen
halte ich in großer Auswahl am Lager.
Ferner

Konfirmanden-Anzüge

in allen Stoffen und Farben von 10 — 22 Mk.
Anfertigung nach Maß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders prompt und billigst.
Eigenes Atelier im Hause.

Arthur Mendelsohn Nachfolger
Teuchern. Teuchern.